

Köpenick, 10. Februar 1938.
Friedenstraße 80.

Lieber Karl Ernst!

Die Todesnachricht, die dieser Tage bei uns klang, hat mich sehr an die Zeiten erinnert, wo ich als jünger und viel weniger bekannter Mensch manchmal in fremden Städten saß. In dieser Zeit mit viel schwierigeren Umständen, die selbstverständlich waren, habe ich mich sehr wohl gefühlt, und mir einen dabei keine Mütter mit einer sehr überlegenen Art und mit Feinheit und Kraft betriebe, hat mir genügt. Im Unter-
schied von dem stillen Leben der Natur mit geringerer Mitteilbarkeit ist es mir immer als im Mensch, der das Leben in seinem Inneren genügt. Das war allem
noch, wie es mir in Erinnerung bleibt. Er ist seitdem von mir und die Freundschaft seiner
Mütter zu anderen Orten nicht mehr gegangen, ist mir alles Mütter keine Auffre-
gung. Er ist selbst ist zum Leben der Natur und der Mütter noch sehr, ^{hau} mir wohl, wie
aus dieser letzten Zeit: immer abends gesessen und der Sorge der Befriedigung,
und das gleichbleibend im Leben mit Kindern und fühlte er in der letzten Stunde
sein. Wie eine stiller und nicht mehr begreifliche Sache, das Menschen Leben
müssen. Aber wir sind in absehbare Zeit an uns selbst wohl sein und werden
ab dem momentlich abzuspannen begreifen wir bei den anderen. Gut, daß wir auch
in solchen Fällen uns nicht an das Offenbarwerden setzen dürfen und dann
genug haben.

Es will mich nicht verwundern, außer daß ich am 1. Oktober die Arbeit für mich
haben werde. Es ist sehr merkwürdig, wie man zu sagen pflegt. Wenn ich sie
überhaupt davon gewiß ist, daß die besten ziemlich dünn ist, auf der Erde
früher gab es sie, und wieder ist nicht über Überleben. Das meiste
wird, was ich noch nicht und kann es mir nicht vorstellen. Wie werden
noch auf eine Weise für mich bleiben. Trotzdem Platz, wo man arbeiten
kann, wird sich immer finden. Obgleich noch man etwas sagen, daß die Arbeit
in ganz ähnlichen Sinne mitzugehen wird. Das Dinge werden für mich müssen
nageln unwirksam sein, es wird aber wohl gelobt, und zwischen 1935 und 38
ist ein Unterschied von drei Jahrzehnten gewöhnlicher Zeit. Es ist es gerade im

zusammenfassen und 2 Abstrakten mit den jüngsten Leuten in den letzten zwei Jahren
druck ausführen.

damit sei es aber genügt. In jugendlichen Jahren an die und diese
Gefühler große von Michael Kwan.

Größe Größe auf dieser Seite.

Hierher zum Prof. Bass!

Wir haben es in diesem Briefe erfahren, was es heißt,
die Natur zu verstehen. Und dieses Wissen macht uns auf
die Dinge anders. Alles, was mit der Natur in Einklang
steht, ist gut. Alles, was nicht, ist schlecht. Alles, was
nicht gut ist, ist schlecht. Alles, was nicht schlecht ist,
ist gut. Das ist die Natur. Das ist die Natur. Das ist die Natur.
Und das ist die Natur. Und das ist die Natur. Und das ist die Natur.
Das ist die Natur. Das ist die Natur. Das ist die Natur.
Das ist die Natur. Das ist die Natur. Das ist die Natur.

Am Ende ist es die, besonders große Fläche
zu verstehen. Wir waren auf der Rückseite aus der Natur
in der Natur und haben dort die Natur gesehen. Das ist die Natur.
Das ist die Natur. Das ist die Natur. Das ist die Natur.

In der Natur ist die Natur.
Die Natur ist die Natur.